Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 18 (1950)
Heft: 4

Artikel: Ich staune, bete dich an [...]
Autor: Leerber, Julian
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-568148

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 19.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Helmut zog den Freund fester an sich. „Ich habe dich doch lieb!“ sagte er leise.

Der Versehrte nahm die Hand des Jungen und zog sie an die Lippen. „Komm ins Haus“, sagte er dann. „Du wirst müde und hungrig sein!“

Sie gingen hinein. Aus dem Schornstein der freundlichen Hütte stieg senkrecht der Herdrauch in die stille Luft.

Julius Neuß, Frankfurt a/M.

Ich staune,
Bete dich an,
Dich du Leib
Meines Geliebten.

Du bist die Blüte
Des Paradieses,
Bist der Gottheit
Tiefster Traum,
Letzte Erfüllung
Des Schönen.

Du bist der Lobpreis Gottes
Ueber seine Schöpfung,
In dir übertraf
Er sich selbst,
Schuf er seines Lebens
Erhabenstes Lied.

Du bist
Der letzte Gipfel
Meiner Sehnsucht,
Welche in dir
Den Himmel erragt
In seiner süßesten Seligkeit,
Im Dunkel
Lechzender Leidenschaft
Die Erde berührt.

So bist du mir
Himmel und Erde
Zugleich,
Göttliches und Menschliches
In dir vereinend,
Bist du der Weg,
Der beide verbindet.

Julian Leerber, 1950